

# Schwarzwald-Wacht

**Anzeigenpreis:** Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf. Textzeile-Millimeter 16 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

**Bezugspreis:** Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Postgebühren auswärts 36 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postbest.-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald Samstag, den 20. Mai 1939 Nr. 116

## Madriider Siegesparade der 200000

Feierlicher Einzug Francos / Jubel um die deutschen und italienischen Freiwilligen

Madrid, 19. Mai. Die Hauptstadt Spaniens feierte heute ihren großen Tag und mit ihr feiert das ganze Land den Tag des Siegesmarsches vor dem Befreier, Generalissimo Franco. Madrid liegt im strahlenden Sonnenschein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck unzähliger Fahnen und der Siegeszeichen des neuen Spaniens. Geradezu überwältigend ist die Ausschmückung der großen Feststraße, der Castellana, in deren Mittelteil sich die Tribüne erhebt, von der aus der Caudillo die Parade abnimmt.

Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen und mit ihr die nach Tausenden zählenden Abordnungen aus allen Provinzen sowie zahlreiche Ausländer die nach Madrid geeilt sind, um gleichfalls Zeuge des historischen Ereignisses zu sein. Überall traten die Truppenverbände an, marschierten ihren Aufstellungsplätzen zu, von denen aus der Siegesmarsch seinen Anfang nahm. Mit unbeschreiblichem Jubel wurden besonders auch die deutschen und italienischen Freiwilligen begrüßt.

Kurz vor 9 Uhr trifft der Generalissimo nach einer wahren Triumphfahrt durch die Stadt vor der Ehrentribüne ein, eskortiert von seiner marokkanischen Leibgarde zu Pferde. Während die Nationalhymne ertönt, schwirren Tausende von Brieftauben empor, um die Kunde vom Beginn des größten Festtages der spanischen Nation in alle Provinzen zu tragen. Der Caudillo begrüßt zuerst den Großwesir von Spanisch-Marokko, die Mitglieder des Kabinetts, die Generale und Admirale sowie die Diplomaten. Franco ist umgeben von den Trägern des Lorbeer-Kreuzes von San Fernando, des höchsten spanischen Kriegesordens. Nur etwa 20 Männer sind Träger dieses höchsten Ehrenzeichens.

Nun betritt der stellvertretende Ministerpräsident General Jordana die Tribüne. Er richtet eine kurze Ansprache an den Caudillo, um die Verleihung des Lorbeerkreuzes von San Fernando an General Franco zu begründen. Er feiert den Caudillo als Retter des Vaterlandes, der als Sieger in ungezählten Schlachten gegen die Roten und ihre bolschewistischen Hilfstruppen aus dem Auslande wie kein anderer diese Auszeichnung verdient. Ein wahrer Jubelsturm bricht los, als General Varela, der einzige Ordensritter, der die Auszeichnung zweimal verliehen bekam, dem Caudillo das Lorbeerkreuz an die Brust heftet.

**Die Siegesparade**  
Gleich darauf beginnt die Siegesparade. Den Auftakt bildet, fäurisch begrüßt, die

### Zum Gau-Beamtenlag

Stuttgart, 19. Mai. An diesem Wochenende treten tausende schwäbischer Beamten in Stuttgart zum Generalappell vor dem Gauleiter und dem Reichsbeamtenführer an. Dieser 2. Gau-Beamtenlag wird die Arbeit an der Schaffung des neuen Beamtenstyps, als eines Aktivist der nationalsozialistischen Bewegung erweitern und vertiefen. Die schwäbischen Beamten werden erneut ein politisches Bekenntnis zum Führer und zur NSDAP ablegen, sie werden ihre weltanschauliche Gesinnung bekunden, werden führende Männer der Bewegung und des Staates kennenlernen und von ihnen mit den staatspolitischen Problemen unserer Zeit bekannt gemacht und ausgerichtet.

Der 2. Gau-Beamtenlag wird das enge Verhältnis der NSDAP und den im Reichsbund der Deutschen Beamten geeinten Beamten herausstellen und weiter vertiefen, um mehr und mehr die Einheit des ganzen Volkes zu verwirklichen. Der Beamte marschiert als geschlossener Block gemeinsam mit allen anderen Volksgenossen in der deutschen Volksgemeinschaft. Er steht in unerschütterlicher Gesinnungstreue und nationalsozialistischer Gläubigkeit zum Führer und zu seinem Werk. Für diesen Einsatz wird uns der 2. Gau-Beamtenlag in Stuttgart neue Kraft geben.

Fahne Spaniens. Ihr folgt der Oberbefehlshaber der Zentralarmee, General Saliquet, mit seinem Stab. Nun kommen die Kraftfahrer und Meldegänger heran. Es folgt das italienische Freiwilligenkorps, geführt von General Gambara zu Pferde. Bataillon auf Bataillon ziehen die Italiener, von der Menge jubelnd begrüßt, in tadellosem Gleichschritt unter dem Ruf „Arriba Espana“ am Caudillo vorüber. Der Division Vittorio folgte eine gemischte Formation aus den Divisionen „Grüne Pfeile“, „Schwarze Pfeile“ und „Blau Pfeile“, jeweils mit vollständigem Material, wobei besonders die völlig motorisierte Artillerie und Panzerabwehr starke Beachtung fanden. Die Pfeil- Divisionen setzten sich aus Spaniern und Italienern zusammen. Mit besonderem Beifall begrüßt wird ein im Gleichschritt

vorbeimarschierendes Sturmbataillon der Schwarzhenden mit gezücktem Dolch. Nun wechselt das Bild: Spanische Marine- truppen marschieren an ihrem Obersten Befehlshaber vorbei. Dann kommen verschiedene Regimenter der Süd-Armee und der Levante-Armee. Es folgt das Navarra-Korps, kenntlich an den rotleuchtenden Vasenmützen. Dabei handelt es sich um die ersten Regimenter, die sich dem Caudillo zur Verfügung stellten. Ihr Name ist insbesondere bekanntgeworden durch die Heldentaten in Katalonien. General Solhaga führt sie unter dem Jubel der Zuschauer an der Tribüne vorbei. Unter General Garcia Valino marschiert anschließend das Armeekorps Maestrazgo an. Mehrere Bataillone Marokkaner und Legionäre sind an dem Vorbeimarsch beteiligt.

### Deutschlands Beitrag für Spaniens Befreiung

Nun folgen als besondere Abteilung die deutschen Freiwilligen, an ihrer Spitze ihr Befehlshaber Generalmajor Freiherr von Richtigshofen, der sodann an der Seite des Generalissimus Franco die Parade mit abnimmt. Von den deutschen Freiwilligen nahmen die motorisierten Formationen an dem Vorbeimarsch teil, wobei der größte Anteil die Flak verschiedenen Kalibers bildeten.

Deutschlands Freiwillige grüßen den Generalissimus mit dem Ruf: „Viva Espana“. Es folgen die deutschen Luftnachrichtentruppen, deren modernes Material und deren vorbildliche Haltung ständig neuen Beifall hervorrufen. Der Caudillo grüßt die Deutschen mit erhobenem Arm. In wenigen Tagen werden sie die Rückfahrt in die Heimat antreten.

Zum erstenmal sieht die Bevölkerung Madrids und Spaniens in einheitlicher Zusammenfassung den Beitrag Deutschlands am

spanischen Befreiungskampf. Gleichzeitig werden Hunderte von Auslandsjournalisten in alle Welt die Mitarbeit der Deutschen, die mit Spanien im Kampf gegen den Bolschewismus beteiligt waren, melden.

### Der Führer an General Franco

Berlin, 19. Mai. Der Führer hat aus Anlaß der heute in Madrid stattfindenden Parade der Spanienkämpfer vor dem spanischen Staatschef Generalissimus Franco an diesen das nachstehende Telegramm gerichtet:

Zum heutigen Tage, an dem durch die große Parade Ihrer kampferprobten Truppen der Sieg des nationalen Spaniens über alle Kräfte der blinden Zerstörung gefeiert wird, gedanke ich und das deutsche Volk in herzlichster Verbundenheit Ihrer und aller Verbände Ihrer stolzen Armee. Möge dem spanischen Volk unter Ihrer prachtvollen Führung eine lange Periode friedlichen Wiederaufbaues beschieden sein. Adolf Hitler.

### Abichluß der Inspektionsreise des Führers

Vom Geist jedes Grenzsoldaten und Westwallarbeiters zutiefst beeindruckt

Efringen (Baden), 19. Mai. Am späten Nachmittag des Freitag endete in Efringen (Baden) die sechstägige Inspektionsreise des Führers durch das Gebiet des deutschen Westwalls.

Auf dem Bahnhof in Efringen meldeten sich der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Wieleben, der kommandierende General der Grenztruppen, General der Infanterie Waeger, und der Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Jacob beim Führer an.

Der Führer sprach dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2 sowie Generalinspekteur Dr. Todt nochmals in herzlichen Worten persönlich seinen Dank und seine besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Der Führer betonte hierbei erneut, daß er von der vorbildlichen Haltung und dem Geist jedes Soldaten der Grenztruppe und jedes Westwallarbeiters aufs tiefste beeindruckt sei, und daß er für seine schon immer vorhandene Überzeugung von der Unüberwindlichkeit des deutschen Westwalls in diesen Tagen aufs neue eine hundertprozentige Bestätigung gefunden habe.

Die Auslandspresse stimmt im Spiegel den Eindruck wider, den der deutsche Westwall im Westen allgemein in den politischen und militärischen Kreisen des Auslandes ausgelöst hat. Während der Großteil der Zeitungen der deutschen Abicht, hier eine nicht zu durchbrechende Widerstandslinie zu errichten, gerecht wurde, blieb es einigen jüdischen Brunnengigtern vorbehalten, die Absichten Deutschlands zu verdrehen und uns Angriffspläne zu unterstellen. In allen Fällen aber spiegelt sich der Respekt wider, den der Bau dieser gewaltigen Befestigungslinie, die heute der fran-

zösischen Maginotlinie gegenübersteht, dem Ausland einflößt. In London herrscht in den letzten Tagen betretenes Schweigen über die Stärke des Westwalls und man wagt nicht, die Deffektivität zu unterrichten. Die Pariser Presse verfolgt die Befestigungsreise des Führers mit größter Aufmerksamkeit. Besonders sein Aufenthalt in Rehl, gegenüber von Straßburg, wie es in den Zeitungen immer wieder heißt, wird allgemein beachtet. Politische Erwägungen zu dieser Führerbefestigung werden aber nicht angestellt. Auch Belgien verfolgt die Befestigungen des Westwalls mit stärkstem Interesse.

### Tagesbefehl des Führers

Der Führer hat nach Abschluß seiner sechstägigen Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwalls folgenden Tagesbefehl erlassen:

**Soldaten und Arbeiter der Westfront!**

Die Befestigung des Westwalls hat mich von seiner Unbezwingbarkeit überzeugt.

Mit mir dankt das deutsche Volk allen, die durch bedingungslosen Einsatz in kürzester Zeit die Grundlage für Deutschlands Sicherheit in Beton und Stahl geschaffen haben.

Mein Dank gebührt außer den Soldaten, Westwallarbeitern und Arbeitsdienstmännern der Grenzbevölkerung, die durch ihre Opferwilligkeit vorbildlichen nationalsozialistischen Gemeinschaftsinn bewiesen hat.

Der Führer hat diesen Tagesbefehl dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Wieleben, dem Befehlshaber der Luftverteidigungszone 6, Generalleutnant Ripinger, dem Generalinspekteur Hauptdienstleiter Dr. Todt und dem Reichsarbeitsführer Reichsleiter Gierl übermittelt.

### Ein König in Amerika

Nachdem das englische Königspaar in Kanada eingetroffen ist, beginnen sich die durch die zweitägige Verspätung infolge Nebel und Eis verdüsterten Gemüter der Zeremonienmeister allmählich wieder aufzuheitern; aber nur, um jetzt endgültig durch die übergroße Geschäftigkeit überflutet zu werden, mit der man das Hofzeremoniell des Buckingham-Palace auf dem großen demokratischen Kontinent einzuführen gedenkt.

Der Königsbesuch ist eine problematische Sache, als man von weitem anzunehmen geneigt ist. Drüben in USA, wohin man ja auch gehen wird, herrscht ein bisweilen recht rüber Ton; und die Männer im Weißen Hause bitten zu Gott, er möge Sein eigenes Land nicht dadurch blamieren, daß etwa ein paar tausend Neeger oder Arbeitslose oder sonstige unnütze Wesen bei der Ankunft der Majestäten protestieren oder demonstrieren oder einen Sitz- oder Liegestreif vom Stapel lassen. Der Möglichkeit, auf das Königspaar einen sehr unvorteilhaften Eindruck zu machen, sind im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten sehr viele; sei es, daß die lästigen und zudringlichen Reporter sich oder ihre Lautmikrophone in die intimsten Gemächer einschleichen; sei es, daß irgendein Gangster-Rakett aus dem Besuch Kapital schlagen möchte; sei es, daß irgend eine Amerikanerin einen schlechten oder vielleicht gar keinen Hofnarr zustande bringt oder daß die Gentlemen, die zur Garden-Party in der britischen Botschaft zu Washington geladen sind, in Gegenwart des Monarchen und der Königin ihre Butterbrotchen (auch Strohhüte oder Kreisfägen genannt) aufbehalten, wenn sie solche zum Frack oder Smoking aufhaben sollten.

Die britische Botschaft hat sich, um diesen und anderen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, in der Person der Lady Sindjah, Gattin H. M.'s Embay eine Art Anstandsrauwa auf verschrieben, der darauf zu achten hat, daß die demokratischen Gewohnheiten der Amerikaner nicht zu Beilichkeiten Anlaß geben, die man in Großbritannien daheim als hofding bezeichnen würde. Und so ist den Besuchern, die kommen werden, praktisch jeder Schritt vorgeschrieben, vorausgesetzt, daß sie sich an die Vorschriften halten. Denn es ist ja das allererste Mal seit dem Abfall der Vereinigten Staaten, daß sich ein König höchstpersönlich aus den nebligen Inseln nach drüben begibt. Und es ist wohl auch deshalb, daß sich die „erste Lady der USA“, Frau Roosevelt, genau solch stundenlanges Toilettenstudien hingegen hat wie ihr Besuch, die Königin, es noch am Tage vor ihrer Abreise getan hat.

Die Zeremonien wären gar nicht einer politischen Betrachtung wert, wenn sie nicht einen tiefen Schlaglicht auf die grundsätzliche Verschiedenartigkeit der beiden Länder wären, die sich hier begegnen sollen; ganz abgesehen davon, daß ja auch Kanada (als in der Hauptfrage zu besuchendes Land) noch eine besondere Rolle spielt. In Wirklichkeit sind die beiden „großen Demokratien“ voller himmelweiter Gegensätze. USA stellt sich als Land der Zügellosigkeit und des Ellenbogens dar, in dem die Faust und das Geld regt, und in dem der kleine Mann eine Null ist, um die sich niemand kümmert. In Großbritannien herrscht nur äußerlich die Demokratie, in Wirklichkeit aber das obere Zehntausend des Adels und der Land- und Geldaristokraten, eingehüllt in ein geheiligtes Traditionell, das niemand anzutasten wagt und vor dem der kleine Mann voller Ehrfurcht und Selbstverständlichkeit verstummt. Mac es ihm auch dabei selbst ans Leder gehen. Kanada a iobanda stellt sich dem unbefangenen Beschauer als ein ungeheuerliches Gebiet dar, das praktisch nur „Rahmen“ ist, ein völlig unerklärlicher Raum voller Spannungen und Gegensätze, ein Land, das einen Gegenstand der Völker kennt, wie er sonst unbekannt ist. Es trifft sich eigenartig, daß den Franzosen in Kanada das kommende große französische Kolonialland; nein, das künftige französische Königreich sogar, ein selbständiges Gebiet,

SA.-Gruppe Südwest an der Spitze
Besuch in der SA.-Wehrabzeichen-Dienststelle der Gruppe

Stuttgart, 19. Mai. In den letzten zwei Jahren hat die SA.-Gruppe Südwest unter allen Gruppen den stärksten Zugang an SA.-Wehrabzeichenträgern aufzuweisen...

Wettbewerb der Standarten untereinander

Statistiken an den Wänden geben auf den ersten Blick Aufschluß über die Stärke der einzelnen Standarten, über die Anzahl ihrer Männer, die das Abzeichen schon erworben haben...

Über die Stärke der SA.-Wehrabzeichengemeinschaften (SAG) gibt eine andere Statistik Auskunft. In diesen SAG werden im Durchschnitt 20-25 Bewerber...

Mit einem Blick kann man von einer weiteren Statistik ablesen, bei welchem Sturm eine SAG besteht. Weiter wird deutlich die Verteilung der SA.-Prüfer...

Die meisten Abzeichenträger unter 35 Jahren

Nicht minder interessant ist die Statistik über die Zusammenfassung der Abzeichenträger nach dem Lebensalter...

Hat ein Bewerber seine Übungen erfüllt, dann geht das Übungsbuch mit dem Antrag auf Verleihung des Abzeichens über die Gruppe an die Oberste SA.-Führung...

Nachrichten aus dem Reich

Der neue Deutschlandsender

Eröffnung durch den Reichspostminister Herzberg a. d. Elster, 19. Mai. Im Herzen des Großdeutschen Reiches, in Herzberg an der Schwarzen Elster...

Für den Rundfunkhörer im Reich wird sich, wie der Reichspostminister erklärte, die Inbetriebnahme des neuen Deutschlandsenders...

Wiederholungsübungen nicht vernachlässigen!

Da das SA.-Wehrabzeichen kein Orden, sondern ein Leistungsabzeichen ist, müssen es die Anhänger durch Wiederholungsübungen immer aufs neue erwerben...

Neben diesen Arbeiten laufen ständig bei der Gruppenleitungsstelle noch unzählige Anfragen aus allen Teilen Deutschlands von Männern ein...

In der Hochschule des Selbstschutzes
Einweihung der Reichsluftschutzhule am 23. Mai

Eigenbericht der NS-Press

Hl. Berlin, 19. Mai. Generalfeldmarschall Göring wird am 23. Mai die neue Reichsluftschutzhule des RLB in Berlin-Wannsee einweihen...

In einem Rundgang durch die neuerrichtete Schule hatten wir Gelegenheit, ihre Aufgabe, Einrichtung und die Lehrmethoden...

Entsprechend den ständig steigenden Ansprüchen, die an die Reichsluftschutzhule gestellt werden, ist sie früher in der Danziger Straße untergebracht...

Hochschule des Selbstschutzes! Das bedeutet eine Auslese. Hier werden nur die schon alle praktischen Dinge beherrschenden Amtsträger weitergebildet...

mancher Mühe bedurft, der Gruppe diese achtunggebietende Stellung zu verschaffen.

Württemberg steht an der Spitze
Vierzehn schwäbische Reichsfieger

Stuttgart, 19. Mai. Als Auftakt der Tage des Deutschen Handwerks 1939 in Frankfurt a. Main eröffnete Reichsorganisationsleiter Dr. Leh die Württemberg...

Aus Stuttgart: Bildhauer: Geselle Fritz Pender, Kobergerstr. 23; Vergoldermeister: Erich Reitz, Kobergerstr. 25...

Weitere Reichsfieger im Gau: Stulaturmeister Max Krehl, Weilheim/Teck, Kreis Rutingen; Böttchermeister Theodor Hammerle...

Württemberg steht an der Spitze

Württemberg steht an der Spitze

gehört, zeigt, welche Anforderungen an die Lehrgangsteilnehmer hier gestellt werden müssen. Das gesamte Gelände der Reichsluftschutzhule umfaßt rund 65 000 Quadratmeter...

Durch einen Motor ist es möglich, ständig genügend gefilterte, atemwarme Luft in den vielleicht verschütteten Luftschuttraum zu pumpen. Für den Fall, daß der Motor ausfällt...

Großdeutschland im Münchener Festzug

Am Tag der Deutschen Kunst

Eigenbericht der NS-Press

München, 19. Mai. Der Festzug zum Tag der Deutschen Kunst (14. bis 16. Juli), der im vergangenen Jahre über sechs Kilometer lang war...

Das Handwerk eine tragende Schicht

Reichsausstellung in Frankfurt a. M. eröffnet

Frankfurt, 19. Mai. In Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Leh, des Gauleiters Reichsstatthalter Sprenger, des Leiters des deutschen Handwerks...

Massenbesuch auf der Reichsgartenschau

Erste halbe Million Besucher überschritten

Stuttgart, 19. Mai. Auch am Samstag, 19. Mai, waren es wieder große Besuchermassen, die nach Stuttgart zur Reichsgartenschau kamen. Insgesamt trafen acht Sonderzüge ein...

Arbeitstagung der Presse

Stuttgart, 19. Mai. Für Freitagnachmittag hatte das Reichspropagandaamt Württemberg die württembergischen Hauptkrisenleiter...

Fehlt's an Most? Dann Heinen's Trankextrakt

Dank des rückhaltlosen Einsatzes der Bauern sei im letzten Jahr eine übernormale Ernte zu verzeichnen gewesen. Infolge der Landflucht...

Todesstrafe für Kindsmörder

Stuttgart, 19. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den 48jährigen Eugen Maurer aus Mühlhausen (Kr. Leonberg) wegen eines Verbrechens des gemeinam begangenen Mordes...

Betrunkene Kraftfahrer in Haft

Ein Jahr Gefängnis für Verkehrsünder

Stuttgart, 19. Mai. Am 30. April vier Uhr morgens raste der 25jährige verheiratete Wilhelm Kros aus Bad Cannstatt im Alkoholdusel...

Warta Creme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält 25

aus dem man am liebsten jeglichen britischen Einfluß ausmerzen möchte.

Die Dreieheit USA - Kanada - Großbritannien zerfällt in drei völlig verschiedenartige Teile, die durch nichts verbunden sind als durch die Sprache; die kein Gemeinschaftsgefühl besitzen und die jeder seinen eigenen Weg gehen würden, wenn sie nicht durch eine Verkettung von Umständen irgendwie in Konnex gebracht worden wären.

3 wichtige Reden über den Rundfunk

Berlin, 19. Mai. Am Mittwochvormittag um 9.30 bis 10 Uhr werden die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink und Reichsinnenminister Dr. Frick im Rahmen einer Reichsfunksendung im Rundfunk sprechen.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walter Funk wird am kommenden Sonntagvormittag 11 Uhr auf der Großkundgebung zum Tage des Deutschen Handwerks in der Festhalle in Frankfurt am Main zu den dort versammelten Vertretern des deutschen Handwerks sprechen.

Kein SA-Dienst am Muttertag

Berlin, 19. Mai. Die Oberste SA-Führung verfügt, daß am Muttertag, am Sonntag, den 21. Mai, der SA-Dienst im allgemeinen auszufallen hat.

Demokratische Erpressungsversuche

Scharfe Sprache der japanischen Presse Tokio, 19. Mai. Die gesamte japanische Presse drückt ihren stärksten Unwillen über die „Bereinigten Demonstration“ Englands, Amerikas und Frankreichs gegen Japan aus.

Chamberlain wiederholt Einkreisung

Das würdelose Liebeswerben um den Beistand der Sowjets

London, 19. Mai. Die außenpolitische Aussprache im Unterhaus wurde am Freitag durch Lloyd George und A. L. Llewellyn eröfnet.

Ministerpräsident Chamberlain ergriff hierauf das Wort zu längeren Erklärungen. Seine Ausführungen brachten keine neuen Gesichtspunkte; sie decken sich zum Teil völlig mit den letzten Reden des Premier.

Chamberlain ging dann dazu über, die Sowjetunion als „Friedensfront“ gesichert werden könne, so heiße man das willkommen. Der Sowjetunion habe man vorgeschlagen, daß sie gegenüber Polen und Rumänien eine ähnliche Erklärung abgeben sollte wie diejenige, die England selbst und Frankreich abgegeben hätten.

Araber verwerfen das Weißbuch

Haßausbrüche der Palästina-Juden gegen England

London, 19. Mai. Wie der Korrespondent des „Daily Telegraph“ aus Kairo berichtet, lehnen die Regierungen Ägyptens, des Jazirah und Saudi Arabiens die britischen Palästina-Vorschläge ab.

Wie die arabische Presse in großer Aufmachung meldet, hat das arabische Hochkomitee am Freitag eine Beratung über das britische Weißbuch abgehalten. Dabei wurde festgestellt, daß die darin enthaltenen Vorschläge identisch sind mit jenen, die England auf der Londoner Palästina-Konferenz machte und die damals schon von allen arabischen Delegierten einstimmig abgelehnt wurden.

England erntet jetzt den Lohn für seine hinterhältige Palästina-Politik, für seine charakterlosen Versprechungen an beide Sei-

ten. Während die Araber nach wie vor an dem Ziel der Befreiung ihrer tausendjährigen Heimat festhalten und deshalb auch die Vorschläge des neuen Weißbuchs einmütig ablehnen, empören sich die Juden, weil die von den Briten bedenkenlos gegebenen Zusagen nicht gehalten werden.

Mufti lehnt den englischen Plan ab

Eigenbericht der NS-Presse London, 19. Mai. Der in Beirut unter dem geschützten Mufti von Jerusalem tagende arabische Nationalausschuß hat die Vorschläge des britischen Weißbuchs zur Lösung der Palästinafrage abgelehnt, da die Araber der Ansicht sind, daß dieser „neue Plan“ sich kaum von dem Plan unterscheidet, der bereits in London von der arabischen Delegation abgelehnt worden ist.

Größter Rechtskampf aller Zeiten

Reichsminister Dr. Frank auf dem „Tag des deutschen Rechts“

Leipzig, 19. Mai. Der „Tag des deutschen Rechts“, der vom 19. bis 21. Mai 20 000 deutsche Rechtswahrer in Leipzig vereint, erhielt seinen symbolhaften Auftakt durch eine Ehrung der Gmündener der Bewegung in der Stadt Leipzig, die der Reichsführer des NS-Rechtswahrerbundes, Reichsleiter Reichsminister Dr. Frank, vornahm.

Bei dem anschließenden feierlichen Eröffnungsakt des „Tages des deutschen Rechts“

nahm Reichsminister Dr. Frank das Wort. Reichsminister Dr. Frank führte u. a. aus:

Das Schicksal schenkte dem deutschen Volke Adolf Hitler, der alle Deutschen ohne Ausnahme auf das für unser Volk und sein Leben notwendige Rechtsprogramm der nationalsozialistischen Bewegung zusammenführte, das sich die völlige Zerstörung dieses Verfallens Diktats zum Ziel gesetzt hat.

In den früheren Perioden habe es jene ungeliebte Kluft zwischen Volk und Justiz gegeben, die wir durch eine schöpferische Gemeinschaftsarbeit aller Volksteile auf dem Gebiet des Rechts zu überwinden bemüht sind.

Weitere Ansprachen

Auf dem Festakt in der Feierhalle der Deutschen Arbeit überbrachte der Senatspräsident am Obersten Kassationshof in Rom, Ez. Mezzina, die Grüße des faschistischen Regimes.

Erstlichene Aufenthaltsgenehmigungen

Jüdische Schwindel-Organisation aufgedeckt Eigenbericht der NS-Presse Amsterdam, 19. Mai. Im Büro eines Winkeladvokaten in Amsterdam wurden im Verlauf einer polizeilichen Hausdurchsuchung Unterlagen für das Bestehen einer Organisation vorgefunden und beschlagnahmt.

Prinzessinnen in der U-Bahn

Demokratischer Byzantinismus in London

Die beiden Prinzessinnen Elisabeth und Margarete fuhren zum erstenmal in ihrem Leben in der Londoner U-Bahn. Dieses „welterschütternde“ Ereignis wird von der Londoner Presse zum Anlaß genommen, um in riefenhaften Berichten und großen Photomontagen alle Einzelheiten der Prinzessinnenreise, die sich zwar nur auf einige Meilen beschränkte, zu schildern.

Polnischer Uebernationalismus

Besitz an der Ostsee soll „ausgebaut“ werden

Warschau, 19. Mai. Auf der Generalversammlung des polnischen Presseverbandes in Gdingen wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt, daß Polen seinen Besitzstand an der Ostsee festigen und weiter ausbauen (!) werde.

„Japan Times“ warnt Polen

Danzig-Problem muß gelöst werden

Tokio, 19. Mai. In einem Kommentar zu der Danziger Frage schreibt die „Japan Times“, Polen habe nach Abschluß des englisch-polnischen Vertrages wenig Neigung gezeigt, zu einer Verständigung mit Deutschland zu gelangen.

Der „arme“ Zogu

50 Millionen auf türkischen Bantzen

Istanbul, 19. Mai. Exkönig Zogu hat das Bargeld, das er aus Albanien mitgehen ließ und das sich nach hiesigen Pressemeldungen auf 50 Millionen Mark beläuft, an türkische Banken überwiesen.

Verbrecherparadies Amerika

10 v. H. aller Polizeianwärter vorbehaftet

Washington, 19. Mai. Edgar Hoover, der Leiter des Untersuchungsbüros des Justizministeriums, sprach jetzt anlässlich der Haushaltsberatungen vor dem Kongreßhaushaß. Bei dieser Gelegenheit lieferte er ein Zahlenmaterial, das für die Regierungstätigkeit Roosevelts wahrhaft erschütternd ist.

Die Aktion der Regierung, daß sich alle Bürger der USA ihre Fingerabdrücke abnehmen lassen, hat bisher 10 Millionen zu einem entsprechenden Schritt veranlaßt.

# Der Tag der Mutter

## Der eheliche Name

Oder: eine Mutter kämpft um ihren Sohn  
Von Ella Triebnigg-Pirkhert

Diesmal war dem jungen Doktor Feller nicht ganz wohl zumute, als er den Hofgrund seines Elternhauses betrat. Er hatte es sich aber auf der Herfahrt ganz gründlich überlegt, heute mußte er mit der Mutter reden. Fehlt stand er am Anfang seiner Laufbahn, jetzt mußte er handeln. Er schnaufte, wie er es als kleiner Junge getan hatte, wenn ihn etwas drückte. Dann ging er rasch zur Türe, drückte die Klinke nieder und stand auch schon in der kleinen Winterküche, wo die Mutter vor dem Herd herumwirtschaftete. „Grüß Gott, Mutter!“ — „Grüß Gott, Hannes!“

Die Mutter nahm sich nur gerade soviel Zeit, sich ihm etwas zuzuwenden. Zärtlichkeit hatte sie ihren Kindern nie geschenkt. Dem erwachsenen Manne klang der Kindername „Hannes“ doch wie eine Liebesung. Das war er nur für die Mutter, für die anderen war er der Johann. Und draußen in der Stadt hatten sie ihn schon in der Schule Janos und Janosi gerufen. Dort sagt man so, und man gewöhnt sich daran. Sie würden dort über „Hannes“ lachen. Sonst sind sie aber freundlich und gut.

Die Mutter geht vom Herd in die Stube, deckt den Tisch, stellt dies und das hin, denn sie wirtschaftet allein zu Hause. Die Nantschi, ihre einzige Tochter, hat die Grippe vor zwei Jahren mitgenommen, und ihr ältester Sohn, der Simon, wird erst im Frühjahr heiraten. Dann kann die Stömerin mithelfen. Bis nun hat die Fellerin immer alles allein gemacht.

Der junge Doktor blickt gerührt auf das sichere, flinke Stantieren der Mutter, die als junge Wittib mit drei Buben und einem Mädchel zurückgeblieben war und mit fester Hand alles zu führen wußte. Und er zerbricht sich den Kopf darüber, wie er das anfangen sollte, was er zu sagen hatte. Denn die Mutter

„Ist ganz in Ordnung“, sagte die Fellerin. Gott sei Dank! fiel dem jungen Doktor ein Stein vom Herzen. So leicht hätte er sich das nicht vorgestellt.

Die Fellerin sagte: „Einen anderen Namen wirst wohl schon ausgesucht haben, einen ung'rischen?“

Nein, schüttelte ihr Sohn den Kopf. Aber das ist dann bald gemacht, man hat ihm verschiedene vorgeschlagen.

„Ist ganz in Ordnung“, nickte die Fellerin nochmals. Dann strich sie über eine Falte des sauberen Tischtüchels. „Mußt halt dann nur noch schauen, wohin du dann gehörst.“

„Wohin ich gehöre?“ — Er starrte sie verblüfft an.

„Ja. Denn hier in dem Hause waren immer nur Feller... Ein Feller hat es gebaut, Feller haben's erhalten. In dieses Haus gehören nur Feller.“

Eiskalt rieselte es dem jungen Doktor über den Rücken. Er kannte die Mutter, mehr brauchte sie nicht zu sagen.

Aufrecht stand sie da, die noch ungebeugte Frau, und begann mit ruhiger Stimme das Tischgebet zu sprechen. Ihr Sohn aber hörte immer nur die Worte: „... hier in dem Hause waren immer nur Feller... In dieses Haus gehö... nur Feller.“ Dann sagte er sich plötzlich: „Ich bin ein Feller!“

Und nun vernahm er, hellhörig geworden: „... und führe uns nicht in Versuchung... sondern erlöse uns von allem Uebel. Amen“, schloß er zugleich mit der Mutter.

Und alles war ganz in Ordnung für immer.

## Albert Leo Schlageter

Schreibt nach seiner Verurteilung am 10. 5. 1923:

Liebe Eltern und Geschwister!

Hört das letzte, aber wahre Wort Eures ungehörigsten und undankbaren Sohnes und Bruders.

Seit 1914 bis heute habe ich aus Liebe und reiner Treue meine ganze Kraft und Arbeit meiner deutschen Heimat geopfert. Wo sie in Not war, zog es mich hin, um zu helfen. Das letztmal hat mir gestern mein Todesurteil gebracht.

Mit Ruhe habe ich es vernommen, ruhig wird mich auch die Kugel treffen. Hab ich doch alles, was ich tat, nur in der besten Absicht ausgeführt.

Kein wildes Abenteuerleben war mein Verlangen, nicht Bandenführer war ich, sondern in stiller Arbeit suchte ich meinem Vaterlande zu helfen. Ein gemeines Verbrechen oder gar einen Mord habe ich nicht begangen.

Wie alle anderen Leute auch über mich urteilen mögen, denkt Ihr doch wenigstens nicht schlecht vor mir. Verurteilt Ihr mich nicht auch noch, sondern verzeiht! Versucht wenigstens Ihr das Gute zu sehen, was ich gewollt habe. Denkt auch in Zukunft nur mit Liebe an mich und haltet mir ein ehrenvolles Andenken. Das ist alles, was ich von diesem Leben noch verlange.

Liebe Mutter, lieber Vater! Das Herz droht mir zu brechen bei dem Gedanken, welch gewaltigen Schmerz und welch große Trauer Euch dieser Brief bringt. Werdet Ihr sie ertragen können? Meine größte Bitte wird bis zu meiner letzten Sekunde die sein, daß unser lieber Gott Euch Kraft und Trost senden möge, daß er Euch stark erhalte in diesen schweren Stunden. Wenn es Euch irgend möglich ist, bitte ich Euch, mir noch einige Zeilen zu schreiben. Sie werden mich stärken auf meinem letzten Gang. Ich lege heute gegen das Urteil Revision ein. Nun lebt wohl, seid in Gedanken noch einmal begrüßt von Eurem  
Albert.

Die Adresse: Schlageter, Düsseldorf, Gefängnis, Zelle 6 IV.

Der Brief ist entnommen dem Büchlein „Deutschland muß leben. Gesammelte Briefe von Albert Leo Schlageter“, Verlag Paul Steegemann, Berlin. Im Nachwort dieses Büchleins heißt es zum Schluß: Wer war Albert Leo Schlageter?

Wer diese schmucklosen Briefe liest und sie besinnlich aus der Hand legt, weiß es. Einfachere konnte wohl keiner schreiben! War er ein Blender? Ein geistreicher Plauderer? Ein Freiheitskämpfer? Ein Herold des Wortes, ein Mächtiger der Sprache? Ein Dichter?

Dieses schmale Bündchen Briefe sagt Nein! War er aber, dieser Albert Leo Schlageter, und ist er nicht viel, viel mehr? Er war nichts anderes, wollte nichts anderes sein, konnte als ein echter Sohn seines Volkes und seiner Heimat nichts anderes sein als: lebendige Tat!

... drei Kohlrüben, und lief wieder durch grabstinkende Tage, durch feuerlösende Nacht, ja, endlich lief sie mitten hinein in das Donnern der Schlacht bei Torgau. Bief durch laufende Kugeln, rief über Leichenfelder, lief über Verwundete und rief von Regiment zu Regiment den Namen ihrer Mutterliebe. Bis sie ihn fand, nach vielen Jahren ihn fand. Wie ein strahlender Erzengel vom Himmel gefahren, stand sie vor ihrem einzigen Sohne und reichte ihm mit Augen voll Tränen des Glücks alles, was sie hatte aus dem fernen Gebirgsdorf, aus dem steilen, armen Heimatshaus: ein hartes Stück Brot, zwei Dutzend Quarkkäse, drei Kohlrüben. Dazu ihre beiden Hände voll von ihrer grenzenlosen Mutterliebe, dazu mit ihrer zitternden Stirn ein heiliges Schwert des Glaubens des Heiligtums des Heidentums.

Endlich rauschte wieder der Adler der Freiheit über ganz Deutschland. Auch über dem stillen Grenzort. Endlich von Moskau, Moskau, Peking, Velle-Miance und Paris kehrte heim der Soldat, nach vielen Jahren der Sohn zur Mutter, ins kleine Weberhaus Nummer 284.

Ein tapferes Geschlecht wuchs heran, hart, wie jenes Stück Brot, genügend wie zwei Dutzend Quarkkäse, fruchttragend wie drei Kohlrüben. Einhundertzweiundzwanzig Jahre lang von Geschlecht zu Geschlecht die Tat der Rammel-Mutter von dem harten Brot, den zwei Dutzend Quarkkäse, den drei Kohlrüben. Sie singt fort und fort.

Alle Winde verwehten den Staub der Ahne, klein blieb das Holzgebäudehaus Nummer 284, aber groß bis hinauf zu den Sternen reichte die Liebe der Mutter.

(Der Verfasser unserer Erzählung ist eine einmalige Erscheinung im deutschen Geistesleben. Es trieb ihn von Scholle und Pflug und Hof in den völkischen Kampf. Schon 1913 rief er zur Gründung einer deutschen Volkshochschule auf rassistischer Grundlage auf, 1919 gründete er den Hakenkreuzverlag, 1921 die Bauernhochschule in Sachsen, aus der die Artamannenbewegung herauswuchs, der erste freiwillige Arbeitsdienst, 1933 gründete er die „Weltmacht der Deutschen“, eine Zeitung für die Auslandsdeutschen. Aus seiner dichterischen Leistung nun gibt unsere Erzählung eine Probe, entnommen dem Buch „Michael Lobefams Heimatdorf“. Zu seinem 60. Geburtstag gab Kurt Arnold Frideisen ein Ehrenbüchlein heraus: „Hand-schrift des Pfluges“, im Verlag Wilhelm Limpert, Berlin, darin viele Vertreter des Schrifttums verehrungsvoll für Bruno Tanzmann zeugen.)

## Mutter / Von Gustav Schuler

Rosenkränlein, wundergewirkt  
vom achten Schöpfungstage,  
von Gottes Augen eingezirkt,  
Goldzünglein der Weltenwaage.

Alle Sonntage hat er herzugetan,  
dich leidge zu versüßen,  
o Mutter du, auf deiner Bahn  
tanzt dir das Licht vor den Füßen.  
Immer ist's, als ob deine Hand  
mit goldenen Lettern schriebe  
an die große blaue Himmelswand  
das sonnende Wipfelwort: „Liebe!“

war streng. Sie hatte eine rasche Hand, wenn sie in Zorn geriet, und die Kinder fürchteten ihre Worte bis heute. Böse werden sollte sie nicht.

Vorsichtig begann er von der Stadt zu erzählen, vom Leben dort. Die Mutter unterbrach ihn mit keiner Frage, verrichtete ihre Arbeit, hörte schweigend zu. So redete er weiter, wurde wärmer, eifriger. Es ist nicht leicht, heute fortzukommen, es geht aber, wenn man es fest anpackt. Da ist der Franz Babst von hier, dem ging es anfangs nicht recht zusammen. Jetzt hat er sich schon hinaufgebracht. Er heißt jetzt Papay Herenz, Papay...

Die Mutter legte gerade die fertig gebakenen Küchel auf die Schüssel, der junge Doktor fuhr rasch fort in seiner Erzählung. Wenn man sich einzurichten versteht, geht es schon. Er nannte noch einige aus den Nachbargemeinden, die jetzt in Aemtern sitzen. In den Aemtern wollen sie halt ungarische Namen, das ist alles. Nicht daß sie unfreundlich wären oder einen verachteten. Aber das Land ist ungarisch. Die Amtssprache kann nur die Landesprache sein und die Namen sollen es auch sein.

Die Mutter brachte das Backwerk zum Tisch, ihre Miene war unbewegt. Jetzt saß er seinen ganzen Mut zusammen:

„Ich habe vorläufig meinen Anfangsposten in der Kanzlei des Rechtsanwalts Babst. Ich werde aber doch nicht immer dort bleiben, es gibt bessere Stellen, und ich weiß es, man hat es mir schon oft angedeutet, wenn ich einen anderen, einen ungarischen Namen hätte, kann ich gleich in eine bessere Stellung kommen und habe die besten Aussichten für die Zukunft. Denn gerne haben sie mich, sind mir wohlgestimmt, werden mich fördern. Es ist gerade nur wegen dem Namen. Und darum habe ich heute mit der Mutter reden wollen, bevor ich... Ich meine, ich möchte wissen, was die Mutter dazu meint?“

So, nun war es heraufen. Und nun blickte die Mutter auch auf und sah ihrem Sohn voll ins Gesicht. Ganz ruhig und wortlos. Dieser Blick brachte ihn etwas aus der Fassung. Er wurde rot, stotterte, ob sie ihn verstanden hätte?



Mutter und Kinder. Aus dem Triptychon „Die drei Lebensalter“ von Adolf Hildbrand im Kassenraum der Kreissparkasse in Biberach a. R. (Photo: Kropf)

## Die Mutter von Hausnummer 284

Von Bruno Tanzmann

Die Zugvögel sind fort. Nebelwolken verhüllen die Täusche und den obersten Gebirgszippel. Keinem Menschen begegnen wir, nur Träume erzählen von ihm. Bis eine verirrte Stimme durchs Dorf raunte, in das stille Weberhaus schrie: Dein Sohn lebt, er kämpft in der Schlacht bei Torgau. Da erwachte das Mutterherz der Rammel-Ahne aus allem Schmerz. Ein Entschluß flammete in ihren grauen Augen. Zitterfüßchen zuckten auf ihrer weißhaarigen Stirn lang waren ihre Schritte, hart ihre Hände. Sie durchsuchte die Armut ihres einsamen Häuschens, fand nichts als ein hartes Stück Brot, zwei Dutzend Quarkkäse, drei Kohlrüben. Wo mag Torgau sein? Weit, weit, aber irgendwo. Dorthin ja, ja, dorthin in die Schlacht!

Im Korb auf dem Rücken ein hartes Stück Brot, zwei Dutzend Quarkkäse, drei Kohlrüben. Heiße Mutterliebe durchsieberte ihr Herz, gepreißt und barfuß lief sie. Gebete auf den stummen Lippen, tief sie, das Letzte ihrer Armut dem Sohn zu bringen in ferner Schlacht. Bief durch hungernde und brandstinkende Dörfer und Städte, durch zerstampfte Länder, blickte nicht rückwärts rechnete nicht die Ferne: irgendwo kämpft ihr Sohn in der Schlacht! Nur wenn sie ermüden wollte, zählte sie wieder das Letzte ihrer Armut im Korb: ein hartes Stück Brot, zwei Dutzend Quark-

... in der Ebene bei Leipzig? Keine Nachricht kam in das ferne Gebirgsdorf. War er tot? Keine Post gab es. Nur der Wind, nur Träume erzählten von ihm. Bis eine verirrte Stimme durchs Dorf raunte, in das stille Weberhaus schrie: Dein Sohn lebt, er kämpft in der Schlacht bei Torgau. Da erwachte das Mutterherz der Rammel-Ahne aus allem Schmerz. Ein Entschluß flammete in ihren grauen Augen. Zitterfüßchen zuckten auf ihrer weißhaarigen Stirn lang waren ihre Schritte, hart ihre Hände. Sie durchsuchte die Armut ihres einsamen Häuschens, fand nichts als ein hartes Stück Brot, zwei Dutzend Quarkkäse, drei Kohlrüben. Wo mag Torgau sein? Weit, weit, aber irgendwo. Dorthin ja, ja, dorthin in die Schlacht!

Im Korb auf dem Rücken ein hartes Stück Brot, zwei Dutzend Quarkkäse, drei Kohlrüben. Heiße Mutterliebe durchsieberte ihr Herz, gepreißt und barfuß lief sie. Gebete auf den stummen Lippen, tief sie, das Letzte ihrer Armut dem Sohn zu bringen in ferner Schlacht. Bief durch hungernde und brandstinkende Dörfer und Städte, durch zerstampfte Länder, blickte nicht rückwärts rechnete nicht die Ferne: irgendwo kämpft ihr Sohn in der Schlacht! Nur wenn sie ermüden wollte, zählte sie wieder das Letzte ihrer Armut im Korb: ein hartes Stück Brot, zwei Dutzend Quark-

Die Mutter

Sobald Ganser-Gottschewitsch Buch „Das deutsche Frauenbild...“

Sinnbild alles Höchsten bedeutet unserem Volk jene tiefreichende Verwandlung, die die Frau in der Mutterschaft erfährt...

Doch die Liebe einer Mutter durch nichts ersetzt werden kann, auch nicht durch die bestgemeinte Erziehung, ist eine alte Weisheit aus tausendfältiger Erfahrung...

Eng und unmittelbar ist die Verbindung, die die Mutter durch das Kind mit dem Volk erhält, mit seiner Gwigkeit und seiner Jugend...

Aber auch in Jahren der Ruhe, die nicht unter der Bürde der großen Opfer gehen...

Pfingstmaien für gute Mädchen

Der „Urteilspruch“ der Jungburschen

Zu Pfingsten schmücken wir Häuser und Räume mit Maien. Diese Sitte hat ihren Ursprung in dem uralten germanischen Frühlingsfest...

Bis zum heutigen Tage hat sich im Mittelweigergebiet (Kr. Nienburg-W.) ein schöner alter Pfingstbrauch erhalten. Am Vorabend des Pfingstfestes versammeln sich die jungen Burschen des Dorfes...



Ursei läßt es sich schmecken

(Bild: Spating)

füllen sind; die Forderung des Bösen auf der einen, des Leisen und allmählichen Freigebens auf der anderen Seite...

Auf dieser Stufe wird die Frau, die den Kreis ihrer eigenen Aufgabe durchschritten und gestaltet hat, wieder freigegeben für die Arbeit an der größeren Gemeinschaft...

Sonnenzeichen bürgt für Wertarbeit

Die Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerkes in Leipzig hat das neue Verzeichnis der von ihr geprüften Erzeugnisse für das Jahr 1939 herausgebracht...

Mit dem Erscheinen des neuen Verzeichnisses der von der Versuchsstelle geprüften Geräte werden alle früheren ungültig. Denn das Sonnenzeichen wird jeweils nur für ein Jahr verliehen...

Außerdem überwacht die Versuchsstelle die Verbeschriften, die die einzelnen Firmen über die geprüften Erzeugnisse verbreiten. So sorgt die Versuchsstelle für

Mütterlichkeit, die nicht auf die blutliche Verbundenheit begrenzt ist, wandelt sich langsam ins Geistige. Die Anmut und Lieblichkeit junger Mutterschaft wird abgelöst von der Weisheit der Reife...

Hauswirtschaft durch eine ständige Weiterbildung und dafür, daß die Hausfrau bei den Produkten, die das Sonnenzeichen tragen, ein wirklich einwandfreies Arbeitsmaterial zur Hand hat.

Naturschutz und Modefarbe

„Schorheide“ eine neue Farbe

Unter der Ueberschrift „Naturschutz und Modefarbe“ finden wir in der Monatszeitschrift „Naturschutz“ (Verlag J. Neumann, Neudamm und Berlin) folgende halb ernste, halb humoristische Glosse:

Wir waren bisher der Meinung, daß uns die Aufgaben der deutschen Naturschutzgebiete genauestens bekannt seien. Nun aber müssen wir bekennen, daß wir uns geirrt haben...

In den Lederwarengeschäften sieht man jetzt eine neue Modefarbe, die die lederverarbeitende Industrie mit dem Namen Schorheide belegt hat. Die dunkelbraune Farbe erfreut sich bei dem Publikum großer Beliebtheit...

Im Grunde genommen ist es keine Modefarbe, denn die Schorheide pflegt sich in dieser Hinsicht nicht zu verändern. Die verschiedenen Farbtöne kehren alle Jahre wieder. Auch das Dunkelbraun ist keine außergewöhnliche Erscheinung...

Teppichknüpferei im Schwarzwald

In gemeinsamer, mühevoller Arbeit schufen in dem kleinen Schwarzwaldort Dennach im Kreis Calw unter Anleitung der Ortsfrauenratsleiterin Männer und Frauen Knüpfstühle für Teppiche...

Einft, Mutter...

Von Gerhard Schumann

Und immer war das Dunkel da. Die Nacht bedrohte mich aus tödlichen Verstecken. Wie hab' ich zitternd heiß im Bett gewacht, gebannt, erstarrend, wie aus allen Ecken das unerbittlich Dunkle griff...

(Aus: „Wir aber sind das Korn“)

noch einmal entscheidend sein wird. Denn dem Dorf wird durch diese Tätigkeit eine Heimarbeit geschaffen, die ihm die Frauen und Mädchen erhält...

Das Urbild von Goethes „Ottlie“

Die Stadt Züllichau begehrt am 22. Mai den 150. Geburtstag ihrer vor 150 Jahren geborenen Mitbürgerin Minna Herzlieb. Sie kam als Waise in das Haus des Jenaer Buchhändlers Frommann...

Praktische Winke

Teelblätter zur Teppichreinigung. Manche Hausfrau quält sich die Woche über ab mit Reinigen ihrer Läufer in Zimmer und Hausflur. Hierfür gibt es ein einfaches und billiges Mittel...

Hefe zum Kuchen. Wie oft hat die Hausfrau viel Ärger und Arbeit beim Anrühren der Hefe, bis diese endlich recht für den Teig ist. Nimmt sie nun statt Milch einen Eßlöffel Zucker...

Rhabarberkuchen

Man braucht 750 Gramm Rhabarber, den man ungeschält in Stücke schneidet, mit 100 Gramm Zucker vermischt und stehen läßt. Inzwischen bereitet man einen Mürbteig von 300 Gramm Mehl, 150 Gramm Butter, 1 Ei, 1 Eßlöffel Wasser...



1 Kaffeelöffel Backpulver, 40 Gramm Zucker. Man belegt die gefettete Springform und behält ein wenig von dem Teig als Gitter zurück. Der Saft des Rhabarbers wird mit 2 Eßlöffeln laurer Milch, 1 Eigelb, 1-2 Eßlöffeln Grieß tüchtig verquirlt...

Frühgemüse und Spätobst

3. Hallenonderschau eröffnet
Stuttgart, 19. Mai. Vor einem Kreis geladener Gäste, darunter Vertreter der Partei und mehrerer Landesbauernschaften aus dem Reich, wurde am Freitagvormittag in der Ehrenhalle der Reichsgartenschau die 3. Hallenonderschau „Frühgemüse und Spätobst“ feierlich eröffnet.

4000 fahren nach Leipzig

Stuttgart, 19. Mai. Die vier Sonderzüge aus dem Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg, die zur Reichsnähe und bereits voll besetzt sind, werden vierhunderttausend Männer und Frauen des württembergischen Landvolkes die große alljährliche Schulungsstätte der Landwirtschaft Großdeutschlands besuchen.

Berliner Schriftleiter in Stuttgart

Stuttgart, 19. Mai. Zu Ehren von etwa 50 in diesen Tagen zum Besuch der Reichsgartenschau in Stuttgart weilenden Mitgliedern des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse veranstaltete die Stadt Stuttgart am Donnerstagabend einen Empfang in den festlichen Räumen der Villa Berg.

Reichsanstalt für Angestellte

462 Millionen neue Rücklagen
Berlin, 19. Mai. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte kann mit Befriedigung auf den Verlauf des Geschäftsjahres 1938 zurückblicken. Mit weiterem Ansteigen in der Zahl der Beschäftigten wuchs auch die Zahl der Versicherten und die Höhe der Beitragseinnahmen; die Ausgaben hielten sich in den angenommenen Grenzen.

In der Hauptrolle Charlotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ
Genverl. von Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H. München
41. Fortsetzung.
Karl Wagner streifte nur den Rock ab, dann warf er sich auf das Bett.
„Es ist gut, daß du mich nicht geheiratet hast“, sagte er, „da siehst du, was ich bin!“

des der Berliner auswärtigen Presse, Graf Reichsch, Anschließend an das gemeinsame Abendessen hielt Schriftleiter Dr. Stemmer einen Bildbildevortrag über Württemberg, Land und Leute. Nach dem Empfang begaben sich die Gäste noch auf die Reichsgartenschau.

Jüdischer Drosselhandel bereitet

Stuttgart, 19. Mai. Das Schöffengericht verurteilte den 46jährigen ledigen Juden Friedrich Schleginger in Ulm wegen eines gemeinschaftlich begangenen versuchten Vergehens der unerlaubten Zahlungsmittel-ausfuhr zu acht Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Seine Base, die in Stuttgart lebende 47jährige Jüdin Rosa Rosenberger von Talheim bei Heilbronn, erhielt wegen des gleichen Vergehens und wegen vorfälliger Zuwiderhandlung gegen die Verordnung über die Anmeldung des Judenvermögens 4 1/2 Monate Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe. Ihre Schwester Frieda, die das Vergehen ihres Vaters begünstigt hatte und deshalb mitbeteiligt war, kam mit vier Wochen Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe davon. Schleginger hatte sich seinen Basen gegenüber bereit erklärt, Vermögenswerte für sie über die belgische oder holländische Grenze zu schmuggeln, da die Familie Rosenberger sich mit Auswanderungsgedanken trug. Darauf hatte ihm Rosa im Einverständnis mit ihrer Schwester das elterliche Vermögen in Höhe von 14 000 Mark, das sie verwaltete, ohne es dem Wirtschaftsministerium angezeigt zu haben, nebst einer Reihe goldener Schmuckstücke übergeben. Schleginger legte noch 1300 Mark und eine goldene Uhr nebst Kette dazu, wurde aber auf der Fahrt an die Grenze in Bad Kreuznach festgenommen. Die zum Schmuggel bestimmten 15 300 Mark in Banknoten sowie sämtliche Goldsachen wurden zugunsten des Reichs eingezogen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt
Reichsminister Dr. Goebbels ist gestern abend zu einem mehrtägigen Besuch in Köln eingetroffen. Der Minister sprach am gleichen Abend auf einer Großkundgebung im Ausstellungsgelände, heute wird er den Ehrenbürgerbrief der Hansestadt Köln entgegennehmen und u. a. auch die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Kunsthans der Stadt vornehmen.

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung belief sich auf 624,9 (457) Millionen Mark; sie ist also um rund 36,74 v. H. gestiegen. Die Zahl der Versicherten wird für das Jahr 1938 auf 4,7 Millionen geschätzt. Der Gesamtaufwand für die Rentenleistungen, Beitragserstattungen und Abfindungen erreichte 289,5 (272,4) Millionen Mark. Daneben wurden 36,8 (34,8) Millionen Mark als Rentenleistungen für Rechnung anderer Versicherungsträger usw. mit ausbezahlt. Nach dem Stande vom 31. Dezember 1938 betrug die monatliche Rentenleistung 25 (23,6) Millionen Mark. Die Aufwendungen für einmalige Leistungen erhöhten sich auf 26,2 (22,2) Millionen Mark. Der gesamte Verwaltungsaufwand betrug nur 1,80 (2,18) v. H. der Gesamteinnahme, so daß 98,20 (97,82) v. H. der Einnahmen für die Zwecke der Versicherung verbleiben.

Reichsminister Dr. Goebbels richtete auf der gestrigen Großkundgebung in Köln einen Appell an die Welt. Der Minister sagte: Der Führer ist ein Friedensfreund. Er will wirklich den Frieden. Mit einem Minimum an Vernunft wird es möglich sein, den Frieden zu wahren, und zwar den Frieden der Gerechtigkeit. Die Kriegshege werden furchtbares Verhängnis über Europa heraufbeschwören, wenn sie Deutschland dazu zwingen, sein Leben zu verteidigen. Sie werden Europa seiner glücklichsten Zeit entgegenführen, wenn sie die vitalsten Lebensansprüche des deutschen Volkes erfüllen. Die Wahl liegt bei anderen, nicht bei uns. Wir aber sind geschlossen und einzig in einer nationalen Idee. Wir sind bewaffnet bis an die Zähne und vertrauen blind auf den Mann, der Deutschland aus seinem tiefsten Fall von 1919 zu der Höhe von 1939 emporführte.

In Bittich wird heute die Internationale Wasserportausstellung feierlich von König Leopold eröffnet. Zahlreiche Länder, darunter auch Deutschland, beteiligen sich an der Ausstellung.

die die Bedeutung des Wassers für alle Gebiete des menschlichen Lebens zeigt.

Die Türkei will Sandchal Alexandrette annectieren

Ankara, 19. Mai. Nach Berichten aus politischen Kreisen steht die Annexion der Republik Hatay, des früheren Sandchal-Alexandrette, durch die Türkei in Kürze bevor. Offizielle türkische Kreise lehnen es ab, hierzu Stellung zu nehmen. Aber türkische Zeitungen veröffentlichten Mitteilungen des erwähnten Inhalts, wobei sie erklären, daß in den französisch-türkischen Beziehungen volle Einigkeit über diese Fragen erzielt worden sei. Türkische Truppen ständen zum Einmarsch bereit. Riefige Willkommenskundgebungen werden vorbereitet.

Mehr als ein Schönheitsmittel, ein Pflegemittel für Schuhe ist Erdal. Erdal gibt den Schuhen nämlich nicht nur rasch Hochglanz, es pflegt auch das Leder, schützt es vor dem Hart- und Brüchigwerden. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Reichssender Stuttgart
Sonntag, 21. Mai
8.30 Fröhliche Morgenmusik
9.30 Für dich dabei
10.00 Die drei Schöheraber
Ein Märchenpiel von Max Sibow
11.30 Volksmusik und Bauernkalender
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
13.15 Mittagskonzert
14.00 Vorabendkonzert
15.00 Das Weislinner Märchen Eine heitere Geschichte
17.15 Nachmittagskonzert
18.00 Rauber der Stimme
18.45 Aus Zeit und Leben
19.00 Hans Goga Schick in einer Szene
19.45 Kurzberichte
20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.15 „Stuttgart spielt auf“
22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
22.30 Kurz vor Mitternacht
24.00-2.00 Nachtkonzert
Dienstag, 22. Mai
5.45 Morgenlied
Zeitangabe, Wetterbericht
Wiederholung der zweiten Abendnachrichten
Landwirtschaftliche Nachrichten
6.00 Gumnastik 1
6.30 Frühkonzert
7.00-7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht - Marktberichte
8.10 Gumnastik 2
8.30 Vorabendkonzert
9.30 Für dich dabei
10.00 Wir singen den Maian an
11.30 Volksmusik und Bauernkalender
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
13.15 Mittagskonzert
14.00 Musikalisches Märchen
15.00 Nachmittagskonzert
16.00 Junier Platteneller
18.45 Aus Zeit und Leben
19.00 Einmalig berühmte Männer am Derrstein
19.45 Kurzberichte
20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.15 Mittagskonzert
22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
22.30 Programmankündigung
23.00 Fortsetzung des Volksmusik
24.00-2.00 Nachtkonzert
Montag, 22. Mai
5.45 Morgenlied
Zeitangabe, Wetterbericht
Wiederholung der zweiten Abendnachrichten
Landwirtschaftliche Nachrichten
6.00 Gumnastik 1
6.30 Frühkonzert
7.00-7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht - Marktberichte
8.10 Gumnastik 2
8.30 Vorabendkonzert
9.30 Für dich dabei
10.00 Wir singen den Maian an
11.30 Volksmusik und Bauernkalender
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
13.15 Mittagskonzert
14.00 Musikalisches Märchen
15.00 Nachmittagskonzert
16.00 Junier Platteneller
18.45 Aus Zeit und Leben
19.00 Einmalig berühmte Männer am Derrstein
19.45 Kurzberichte
20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.15 Mittagskonzert
22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
22.30 Programmankündigung
23.00 Fortsetzung des Volksmusik
24.00-2.00 Nachtkonzert

Hör Rundfunk mit Volksfunk
Barrid beugte sich wieder über das grüne Tuch, aber ehe er zu spielen begann, sagte er leichtlin, daß Sir Percy Major Richters sicher nicht unwillkommen wäre, zudem sei Mr. Graham bereits vor einer Viertelstunde gegangen.
„Gut. Es war eine Gnadenfrist. Für heute konnte man noch einmal hierbleiben. Morgen konnte man seinen Austritt mitteilen, der denen da kaum überraschend kommen würde.“
Major Richters sah im Speisezimmer. Er war der letzte Gast hier. Als Percy an seinen trat, streckte er dem Kameraden die Rechte hin, während er mit der Linken das Rotweinglas an die Lippen führte.
„Weiß Gott!“ rief er dann. „Jetzt glaube ich es! Percy feiert fröhliche Anferstehung! Neulich reitet er im Hydepark und heute kommt er in den Klub! Sage mir, wie das Wunder geschehen ist?“
Er brückte Percy in den Stuhl, der ihm gegenüberstand, ergriff ein leeres Glas und goß es voll.
„Es ist kein Wunder geschehen, James.“
„Doch. Schon das eine, daß du meinen Vornamen richtig behaltst hast! Wie aber sieht es damit...?“ Major Richters tippte sich auf die Brust an die gleiche Stelle, wo Percy Gloster die Jagdflugel getroffen hatte. „Nebrigens,“ fuhr er fort, „die Dame, mit der du neulich ausrittst, sie konnte es mit unseren ersten Stars aufnehmen. Ist sie sehr berühmt drüben, in Deutschland?“
„Ich verstehe dich nicht, James. Warum sollte Miß Lenz berühmt sein?“
„Weil du es mir ruhig anvertrauen dürftest, daß es gar nicht deine Kusine ist, sondern...“ Major Richters hob das Glas und trank Percy lächelnd zu, indem er das eine Auge zutniff.
„Ich möchte dich bitten, zu schweigen oder deutlicher zu werden, James“, sagte Percy Gloster. Er ließ das Glas, das vor ihm stand, unberührt.
„Warum leugnest du es denn, Percy?“ Der Major schien eher belustigt als empört. „Ich gehe zwar nie ins Theater, aber ich begreife vollauf, daß man sich für eine berühmte Schauspielerin interessiert.“
„Miß Lenz ist weder berühmt, noch eine Schauspielerin, James. Sie ist meine Kusine und studiert, glaube ich, in Heidelberg.“
„Merkwürdig. Mr. Graham sagte mir, daß sie eine Berliner Schauspielerin wäre... Er wußte es durch seine Frau. Sie ist meistens gut orientiert.“
„Es ist mir unmöglich, James, einer Behauptung von Mrs. Graham auch nur zu widersprechen. Aber verlasse dich darauf, sie irrt sich.“
Der Major schweig und Percy leerte das Glas. Dann ging er hinüber zum Lesesaal, der sich geleert hatte. Richters blieb bei seinem Rotwein, er verstand es nicht, wie man einen Abend damit zubringen konnte, den Kopf in Zeitungen zu stecken, deren jede eine andere politische Meinung hatte. Es war dies ein Rennen, bei dem das Ziel und der Schiedsrichter fehlten, niemand war da, der ihm sagen konnte, welches die richtige Meinung gewesen wäre. Sie hatten alle etwas für sich, wie jeder Gaul, der am Startband stand, etwas für sich hatte...
Percy Gloster überflog die Abendblätter. Er las, und er nahm doch kein Wort von all dem auf, was da stand. Es schien auch bedeutungslos, über die Unruhen in Tel Aviv oder den Vorgang des Corner unterrichtet zu werden. Morgendlich legte er die Zeitungen fort. Der Boy, der sie aufnahm, sah ihn fragend an.
Fortsetzung folgt.

Chrenkruz der deutschen Mutter

Zur Verleihung des Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter teilt das Landratsamt Calw mit: Im Großkreis Calw erhalten am Muttertag 1939 nur die Mütter über 70 Jahre das Ehrenkreuz...

Die Verleihungsurkunden für das Ehrenkreuz der deutschen Mutter werden am bevorstehenden Verleihungstermin als Tag den 21. Mai 1939 verzeichnen. Wenn eine zu ehrende Mutter vor diesem Zeitpunkt gestorben ist...

In Calw wird die Verleihung der Ehrenkreuze am Sonntag nachmittags 15 Uhr im festlich geschmückten Saal des Georgenraums vorgenommen.

Neuer Chefarzt des Kreiskrankenhauses Neuenbürg

Für den auf 31. April krankheitsshalber in den Ruhestand getretenen ärztlichen Direktor des Krankenhauses Neuenbürg, Dr. Ludwig Böcker, ernannte der Landrat des Großkreises Calw im Einvernehmen mit dem Kreisleiter...

Ein Kind in der Nagold ertrunken

Gestern Abend gegen 7 Uhr fiel das 6 Jahre alte Söhnchen des Zimmermanns Stoll von hier, das sich bei seinen Großeltern im Guttenhaus aufhielt beim Überqueren des Steges über die dortige Wehranlage in die Nagold.

Die Säger des Ariebis-Nagold-Kreises tagten in Nagold

Am Sonntag hielten im „Löwen“ in Nagold die Säger des Ariebis-Nagold-Kreises ihre 6. Kreisversammlung. Die überaus stark besuchte

Schleussner Film mit Garantieschein gegen Fehlbelichtung

Tagung wurde von Kreisführer Henkel, Freudenstadt geleitet. Dem Jahresbericht des Kreisführers entnehmen wir, daß der Nachwuchsfraße im Sangesbüfen große Bedeutung beigemessen wird.

und uns ihrem Vorwärtstrand nicht verschließen. Wichtig sei die Werbung für den Volksgesang und die Werbungen von Mann zu Mann.

Der Liederkranz Altensteig konnte im Jahre 1938 sein 100jähriges, der Liederkranz Emmingen sein 75jähriges und der Gesangsverein Freundschaft Unterreichenbach sein 50jähriges Bestehen feiern.

Der Kreisführer richtete an die Vereine in der näheren Umgebung Altburgs die Bitte, sich an dem Wertungsingen in Altburg zu beteiligen. Anmeldung bis 25. Mai.

Der Tag der Mutter

Dem nun seit Jahren geübten Brauch, einmal im Jahre die Mutter zu ehren, entsprechen die Volksgenossen am morgigen Sonntag, dem diesjährigen Muttertag.

Der Muttertag ist der gegebene Anlaß, unser Herz sprechen zu lassen und der Mutter nicht nur der einzelnen Mutter, sondern der Mutter ganz allgemein — an diesem ihrem Ehrentag unsere Verehrung und Dankbarkeit zu Füßen zu legen.

NSDAP. Schwarzes Brett

NSDAP. Amt für Beamte. Der Kreisabschnittsleiter. Betreff: Gaubeamtenstag, 21. Mai 1939 in Stuttgart.

zur Finanzierung des nächsten Kreisliederfestes zu erheben. Der Kreisführer dankte den Sängern und Chorleitern, insbesondere aber dem Kreischorleiter für ihre Leistungen beim Schwäbischen Liederfest.

Im Anschluß gaben Kreisassessor Schwarz, Kreisgeschäftsführer Züfle und Kreischorleiter Bregenzler ihre Berichte. Die Ehrung der Sängerjubilare nahm Kreisführer Henkel persönlich vor.

Sittler-Jugend ehrt die Mutter

Stabsführer Hartmann Lauterbacher gab dem in Braunschwieg aus Anlaß des vierten Reichsführertages und -führertages versammelten Führerkorps einen Befehl.

Tafelst zum Abmarsch in die Tagungslokale zu begeben

NSDAP. Amt für Beamte. Der Kreisabschnittsleiter. Betreff: Gaubeamtenstag, 21. Mai 1939 in Stuttgart.

Keine weitere Ladenzeitverlängerung

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Mit Erlass vom 1. April ist die Reichswirtschaftskammer angewiesen worden, dafür Sorge zu tragen, daß Ladenzeitverlängerungen im Einzelhandel nicht mehr vorgenommen werden.

Hotel Sacher - Schenkt zum Muttertag eine Eintrittskarte für

Die Meisterprüfung im Tischlerhandwerk haben vor der Handwerkskammer Reutlingen mit gutem Erfolg bestanden: Georg Niethammer, Würzbach; Karl Lutz, Jgelsloch;

Wie wird das Wetter?

Voraussehbare Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Bei wechselnder Bewölkung noch einzelne leichte Regenfälle.

Neuenbürg, 19. Mai. Ein sehr schweres Gewitter suchte unser Städtchen und seine Nachbarrorte am Mittwoch nachmittags heim.

Fochtenberger die köstlichste Erfrischung bei großer Hitze KÖLNISCH WASSER

Herrenberg, 19. Mai. Der Gemeinde- und Unterjettlingen wurde dieser Tage durch die Gebietsführung der Bauhütte für das HJ.

Pforzheim, 19. Mai. Am Himmelfahrtstag geriet an der Autobahnausfahrt Pforzheim-West ein aus Karlsruhe kommender, mit 15 Mann besetzter Lastkraftwagen aus der Fahrbahn und stürzte die Böschung hinunter.

Sport der Jugend

Bergvergleichskampf Bann 401 Schwarzwald gegen Bann 427 Leonberg.

Dieser Wettkampf findet heute in der Turnhalle in Korntal statt. Den Bann 401 vertreten folgende Jg.: Fr. Lauter, Fr. Rathfelder,

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Bösgner, Stuttgart, Friedrichstraße 12.

Teinacher Hirsch-Perle Mineralwasser-Elmonade mit Zitronen und nur reinen Zutaten überall erhältlich.

Bei nervösen Herzstörungen, die häufig mit Schlaflosigkeit verbunden sind, wirkt Klosterfrau-Melissenessenz ausgleichend auf die Herztätigkeit und sorgt für einen angenehmen Puls.

2 leere Zimmer für Büro geeignet, werden vermietet. Alzenberger Weg 16.

Kleinere, sonnige 3-Zimmerwohnung samt Zubehör auf 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Bogenhardt, Zwinger 15.

Otto Weißer Lederstraße unterhält ständig ein großes Lager in modernen

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim Berner Ecke Meßger- u. Blumenstr.

Füllfederhalter - Schreibpapier: Von Mühlberger am Marktplatz hier

Habe ein bereits neues Güllenfaß 470 l haltend sowie einen geb. Handkarren zu verkaufen. Frh. Proß, Küfermeister Altburg

LOBA ist gut, aber teuer! sagt die Frau Maier. LOBA ist billig, das sagt darauf Frau Sängers. LOBA ist köstlich, das sagt viel länger! LOBA-Hartwache mit dem Raben.

2-Zimmerwohnung mit Zubehör an alleinst. Person oder kinderloses Ehepaar auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Fr. 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suche für 1. oder 15. Juni 4-Zimmer-Wohnung. Scholl, Viehwirtschaftsverband Postgasse 30.

Kinderwagen Fabr. Schmetzer u. Naether in jeder Preislage

## Bad Liebenzell

Kuranlagen — Kursaal

**Sonntag, 21. Mai**  
 nachm. 3 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr: **Militärkonzert**  
 nachm. 4—7 Uhr: **Tanztee**  
 abends ab 8.15 Uhr: **Tanzabend**

**Dienstag bis Samstag**  
 11—12 und 4—6 Uhr: **Kurkonzerte**

**Pfingst-Samstag, 27. Mai**  
 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr: **Tanzabend**

Kurverwaltung

### ERWIN KUMMER HILDE KUMMER geb. Ehmann

Vermählte  
 20. Mai 1939

Calw  
 Friedrichshafen

Ebingen

Fischbach/Bodensee

Seit über 50 Jahren nur  
**Qualitäts-Möbel!**  
 Speise-Schlaf- und Herrenschränke  
 stets 10 Musterzimmer  
 feiner Innenausbau



**MÖBELFABRIK  
 Martin Koch  
 NAGOLD**

Infolge Verheiratung eines meiner Fräulein  
 suche ich auf 1. Juli oder früher, nette gewandte

## Verkäuferin

**Friedrich Häußler**  
 Calw

## Zum Muttertage

soll man schenken, was man sich nur aus kann  
 denken. Strümpfe, Handschuh, Höschen fein,  
 kann Wolle, Trikot, Seide sein. Der guten Mutter  
 Freud zu machen, schenkt man gute, schöne Sachen  
 und kauft ein ganz nach Belieben, bis zum **Laden-**  
**schluß um sieben**

bei  
**M. König, Calw, Bahnhofstr. 10**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte  
 sowie Schulkameradinnen und Kameraden zu unserer am  
**Pfingstamstag, den 27. Mai, im Gasthaus z. „Waldborn“**  
 in Rohe stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

**Friedrich Leyh**  
 Baihingen-Rohr

**Pina Walz**  
 Dechenpfromm

Nächtliche Trauung nachmittags 2 Uhr  
 ab Gasthaus zum Waldborn

## HOTEL SACHER

Schicksale und Geheimnisse einer Silvester-  
 nacht — Menschen und Ereignisse zwisch. 1913  
 und 1914 . . . . am Vor-  
 abend weiterschütternder  
 Ereignisse . . . . .

Spielzeiten:  
 Samstag, Sonntag je  
 abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 Sonntag nachmittag  
 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

Jugendliche haben  
 nur zum Vorprogramm  
 Zutritt!  
 Eintrittspreis 20 Pfg.

Dazu die neue Wochen-  
 schau und reizende  
 Beiprogramme

## Lichtspiele Badisch. Hof, Calw

Frau Freyja Krause-Ebbinghaus  
 Diekau/Calw, Schwarzw. Landhaus  
 Freyja vermietet Ihre Anmeldeung zum  
**Schwarzwaldzirkel**  
 Ebeand.monatl. M. 5. Bildoff. m. Porto  
 Auch Sonntags Sprechst. v. 10—19 Uhr



Da gib't viel zu knipsen: Land  
 und Leute und Häuser und Blü-  
 tenregen. Aber vorher — um  
 versorgt zu sein — nicht ver-  
 gessen, Filme und Platten ein-  
 legen zu lassen in



Fachdrogerie  
**C. Bernsdorff**

## Mädchen gesucht

nach Heilbronn in gepflegten Ein-  
 familien-Haushalt bei guter Be-  
 handlung und Bezahlung.  
 Vorzustellen bei Frau H. Glück,  
 Calw, Marktplatz 12.

## Mädchen-Gesuch

Ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**

für Ladengeschäft und Haushalt  
 gesucht. (Ein Mädchen vorhanden)  
 Zuschriften unter L 115 an die  
 Geschäftsstelle ds. Bl.

## Einige Arbeiter und Arbeiterinnen

(mögl. jünger) zum Anlernen ge-  
 sucht.  
**Th. Gassenmeier, Rammfabrik  
 Hirsau**

## Mann

für Lagerarbeit und Waren-  
 versand. Kost und Wohnung  
 im Hause, bei guter Bezah-  
 lung.

Angebote unter M. 116 an  
 die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Grasverkauf.

Am Samstag, den 27. Mai,  
 mittags 2 Uhr verkaufe ich bei  
 der Schaffscheuer den diesjäh-  
 rigen Ertrag von 37,99 a,  
 35,41 a, 20,85 a sowie 10 hal-  
 be Morgen Wiesen.

## Ewigen Rote

20 a, 16 a, 16 a.  
**Friedrich Wimmer,**  
 Heberstr. 46, 3. Stock.

## Der SA-Musikzug Calw sucht tüchtige Musiker

auch aus der näheren Um-  
 gebung.  
 Meldungen an Musikzug-  
 führer Frank, Calw,  
 Marktplatz 30 erbeten.

## Fröhliches Dauerwellen

beliebt, bekannt in Stadt u. Land  
 Bahnhofstraße 46, Telefon 318

## Achtung D. A. S. M.

In jedes Haus, jedes Heim gehört  
 ein Schleifmunder, von L. Heim.  
 Jedes Schnittwerkzeug, Sensen,  
 Sägen, Messer, Beile kann  
 man selbst schärfen. 2 Jahre Garan-  
 tie. Muster p. Nachn. 1.50 RM.  
 Für Rentner eine gute Einnahme-  
 quelle.

## Heim-Schneiderei

Fenerbach, Pfälzerstraße 11  
 Vertreter allerorts gesucht

## Sägmehl

hat abzugeben per cbm 1.50 RM.

Ludwig Sack, Sägewerk  
 Unterreichenbach

## Singer Nähmaschinen

Neuzüchtlich ausgestattet  
 Allbewährt in der Ausführung  
 Ersatzteile - Nadeln - Oel - Garn  
**Singer Nähmaschinen AG.**  
 Calw, Lederstraße 19  
 Vertr.: Clara Hennefarth

## Lehrmädchen

auf kaufmännisches Büro  
 per 1. 6. oder eventl. später  
 gesucht.

Angebote unter C. R. 116  
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Für Silos liefert den bewährten Schutzanstrich Carl Serva

Kolonialwaren und Farben  
 Fernsprecher 420



## Neue Farben — neue Freude,

das werden auch Sie feststellen, wenn  
 Sie Ihren Möbeln und Ihren Fußboden  
 einen neuen Anstrich geben. — Die  
 richtigen Farben finden Sie preiswert  
 bei Ihrem

Fachdrogeristen  
**C. Bernsdorff**

## Verkaufe 1 zweijährige Ziege

sowie 5 einjährige  
**Hennen ital.**

**Friedr. Kraft, Bad Liebenzell**

## Schlachtpferde

werden fländig angekauft (auch  
 verunglückte).

**Mag. H. H. Köhler, Hofschlächtermeister,  
 Pforzheim, Fernsprecher 7064.**



**Kleider  
 von uns  
 sind Kleider  
 für Sie!**

Die werden Sie von uns bestücken,  
 wenn Sie die reizenden Modenkunstwerke  
 selbst machen und Sie schwebende  
 Präzisionsarbeiten einmal prüfen!

**Sport-Kleider**  
 Leinen, Duplon Kunstseide  
 12.75 16.- 19.75

**Bemberg-Lavabel**  
 Kleider, in Blumen- und  
 Streifen-Dessins  
 16.75 22.- 29.-

**Reinseid. Kleider**  
 schöne Drucks, Honan  
 39.- 44.- 56.-

**Dirndl-Kleider**  
 entzückende Dessins  
 6.75 7.90 9.75

**Vistra und Kramosa**  
 Kleider, dankbar im Tragen  
 auch für starke Damen  
 7.75 9.75 14.75

## E. Berner

Das große Fachgeschäft Pforzheims  
 in Damen-, Mädchen- und Kinderkleidung  
 Ecke Metzger- und Blumenstraße

In der Tierzuchtställe in Herrenberg findet am  
**Samstag, den 27. Mai 1939, eine**

## Zuchtviehversteigerung

statt. Auftrieb: 100 Farcen und eine Anzahl Herdbuchhühner und  
 Kalbinnen.

**Beginn der Sonderversteigerung:** Freitag, den 26. Mai,  
 nachm. 13.00 Uhr.

**Beginn der Versteigerung:** Samstag, den 27. Mai,  
 vorm. 10 Uhr.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt ver-  
 boten.

Die Tierzuchtställe Herrenberg und Ludwigsburg.

## Omnibusführerschein

Kursbeginn Montag, 22. Mai, abends 7.30 Uhr  
**Fahrschule Calw**

Bad Liebenzell, 17. Mai 1939.

## Dankfagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die ich beim Heim-  
 gang meines lieben Mannes erfahren durfte, dank  
 herzlich.

**Sydia Volke, geb. Bekt**  
 mit Angehörigen.

## 3/16 BMW

steuerfrei, in gutem Zustand, ver-  
 kauft

**Hans Augels, Althengstett**

## Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-  
 großschlächtereien Eugen Sibbe  
**Reichheimstr. Tel. 662 u. 881n/11h.**

## Ein 1 $\frac{1}{2}$ Jahr altes Rind

verkauft  
**Eugen Zug, Althengstett.**

Der heutigen Auflage unseres  
 Blattes liegt ein Prospekt der  
**Firma Duplow in Pforzheim**  
 bei.



frisch  
**Möbel**  
 auf wie neu  
 Normfl. -.80  
 Doppelfl. 1.45  
 erhältlich bei:

Seifengeschäft Hauber, Carl Serva,  
 Otto Vingon.



## Eine Pferdekur?

I wo, das sind sie auf  
 dem Holzwege.  
 Sie merken gar-  
 nichts! Lebewohl!  
 beseitigt  
 Ihre Hühneraugen  
 schnell  
 und schmerzlos.

Bleichdose (6 Pfaster) 65 Pfg. in Apothe-  
 ken und Drogerien Sicher zu haben.  
**Drogerie C. Bernsdorff**